DieamerikanischeMedienwelt [1]

I. Fakten

- Amerikaner verbringen täglich mehr als 8 Stunden mit Medienerzeugnissen
  → trotzdem sind sie am Schlechtesten informiert
- Um über Geschehnisse im eigenen Land informiert zu sein, müssen sie auf BBC und Internetrecherchen ausweichen
- Grund: Es gibt nur einen einzigen öffentlich-rechtlichen Sender , PBS Public Broadcasting Service). Dieser ist jedoch auf die Einspeisung des BBC-Programms angewiesen, da er kein eigenes Budget besitzt (im Vergleich zum BBC-Budget müsste er ein 20-fach höheres Budget bekommen)
- Die internationale Berichterstattung ist zwischen den 70ern bis heute von 45% auf 13,5% abgesunken.
  → amerikanische Journalisten arbeiten zunehmend für europäische Medien, da sie nur so Gelegenheit haben, über die Missstände im eigenen Land berichten zu können
- Viele „One Newspaper Cities" → Zeitungsmonopol einzelner Familien

II. HistorischeEntwicklung

- Vergabe von 90% der Rundfunklizenzen an private Anbieter aufgrund der Geschehnisse in „Nazi-Deutschland".
- 1996 wurden die Antitrust-Gesetze durch Mediengesetze ersetzt
  → diese ermöglichen es den Konzernen, sich zusammenzuschließen (Konzentration)

- viele Nachrichten entstammen einer riesigen PR-Maschinerie
- Praktizierung von Zensur: In der Nähe eigener Produktwerbung sollen keine humanitären Tragödien auftauchen → Berichterstattung über humanitäre Tragödien verschwindet

GeneralElectric

- Viertgrößter Medienkonzern (durch Aktienanteile), gleichzeitig in Rüstungsindustrie tätig.
  → Amerikaner bekommen in sämtlichen Medien dieses Konzerns mit hoher Sicherheit keine negative (oder sogar kritische) Berichterstattung jeglicher Art über die Bomben, die aus dem eigenen Haus kommen

Die Medien in den USA sind die vierte Gewalt – aber nicht, weil sie eine Kontrollinstanz der Wähler darstellen, sondern weil sie den Wahlkampf entscheidend mitbestimmen.
Dies geht soweit, dass Wahlkampf-Sendezeit meistbietend versteigert wird.

III. Gegenentwicklung

Zunehmend formieren sich Bürger in Piratensendern (senden illegal, da ohne Lizenz), um ihre Meinungsfreiheit zurückzugewinnen.

[1] Elise Fried, Peter Kreysler, „Networks und Piratensender gehen zurück zum Bürger", in: Das Parlament, 27.01.2003, S. 12